



CHORWEILER
23. Mai 2017

Abschrift des Fotoprotokolls

Qualitätskriterien

Wie stelle ich mir gute Bürgerbeteiligung vor?

- Der einzelne Bürger keine Vereine
- Doch Vereine können Bürgeranliegen bündeln, also Verein und einzelne Bürger
- Nicht nur Honorationen
- Infos intensivieren per Flyer, Print-Presse, Aushang in Supermarkt etc.
- Strukturiere Kommunikation (Metaplan, Liquid Democracy) -> Ergebnisse
- Frühe Beteiligung! Aller Betroffenen <- 2. Person unterstreicht
- Antwort durch die Stadt auf Bürgeranfragen / hinweise bei Beteiligung (Post/Mail etc.) innerhalb weniger Tage/Woche
- Die Stadt braucht ein grundsätzliches Kommunikationskonzept. „Infos intensivieren via Presse“ kann nicht Hauptbestandteil eines solchen sein, da die Presse zurecht selber entscheidet, worüber sie berichtet. Und da vor der Bürgerbeteiligung nun einmal erst die Bürgerinformation kommt, sollte das unbedingt mitbedacht werden.
- „Sags-uns“ müßte auf jedem Briefbogen der Stadt kurz als „Marke“ präsentiert werden
- Dass der Bürger seine Beteiligungsmöglichkeiten auch wahrnimmt!!! Und nicht hinterher „meckert“.
- Die Ängste von Bürger/innen durch Aufklärung über die Zwänge der Zukunft (z. B. Wirtschaft 4.0) relativieren

Chancen und Grenzen von Bürgerbeteiligung

Welche Möglichkeiten bietet Bürgerbeteiligung, welche Grenzen sehe ich?

- Die Beteiligung besteht darin, bereits in der frühen Planungsphase z. B. Leverkusener Brücke (1/2 Kölner/ 1/2 Lev-Brücke, Einfluss zu nehmen. Planungszeit 7-10 Jahre!!!
- Dabei sollten die Bürgervereine mit ihrer Vor-Ort-Kenntnis frühzeitig eingebunden werden.
- ÖPNV-Anbindung (Busspur oder KVB-Stadtbahn)
- Wir brauchen mehr Sozialarbeiter -> Eine Flüchtlingsunterkunft nach der anderen wird im Eilverfahren aus dem Boden gestampft, aber was vor Ort am Betreuung ist, reicht bei weitem nicht aus.
- Mehr Informationen und Transparenz bei allen Vorhaben!
- Das alle gehört werden auch Kinder
- Werden die Mitbürger aus Chorweiler + Blumenberg, Worringen, Volkhofen,... mitbezogen in der Planung bzgl. Kreuzfeld? Oder entscheiden hier die Parteien allein?
- Eigene Ideen einbringen
- Bürger/innen sehen eingebrachte Ideen nicht umgesetzt
- Bürgerbeteiligung: Schön + Gut
- Warum reagiert weder die Verwaltung noch der Bezirksbürgermeister zügig auf Vorschläge des Bürgers. Hat die Kölner Verwaltung die Weißheit mit Löffeln gefressen?
- Beispiel

Lebendige Demokratie durch gute Beteiligungskultur

Stadtgespräch in Chorweiler

23. Mai 2017

- Abschrift des Fotoprotokolls -

- Verkehrsspiegel werden in der ganzen Republik verwendet, nicht aber in Köln. Die Verwaltung behauptet der Autofahrer begreift die Spiegel nicht!!
- Beleuchtung am Baggerfeld zwischen Pesch und Esch
- Die Radeweg von Esch nach Pesch und weiter nach Longerich Kennzeichen
- Heimerdorf (Chorweiler angrenzender Ortsteil) benötigt monitäre Zuwendung um die Sicherheit der BürgerInnen beim Überqueren des Volkhovener Weges Höhe S-Bahnstation Volkhovener Weg zu gewährleisten
- Einen Sport- und Begegnungsraum für Chorweiler-Mitte für alle Generationen und Nationen.
- Rampe in Chorweiler Nord S-Bahn Station!
- Was tut die Verwaltung gegen das Verkehrschaos??? Z. B. Kreisel verlassen ohne zu blinken
- Vorschlag:
- Beteiligung hat oft Grenzen bei hin- und herleiten von Zuständigkeiten (z. B. Bahnhofszustand DB vs. KVB)
- Jedes einzelnes Thema mit Referendum zu beschließen wäre viel zu aufwändig.

Aktivierung und Ansprache

Wie möchte ich zum Mitmachen angeregt werden? Und: Was muss getan werden, damit sich viele Kölnerinnen und Kölner einbringen?

- Sozialraumkoordinator engagieren für Nichtorganisierte Bürger/ intensive Infos nicht nur per Internet Werbung z. B. Stadtanzeiger oder Wochenspiegel nicht nur Newsletter!!!
- Wenigstens zwei Zeitpunkte zur Beteiligung : z. B. 1. Zur Ideensammlung+ 2. Vor endgültiger Entscheidung
- Persönliches Gespräch auf den Marktplätzen
- Ich möchte da angesprochen werden wo ich bin Arbeit/Schule!
- Idee: Einen konzentrierten Wettbewerb (z. B. Essay-Wettbewerb) über die Schulen/Hochschulen der Stadt zum Thema „Lebenswertes Köln“ (o. ä.) – um in die Breite zu kommunizieren (und zwar jenseits der klassischen KStA-Zielgruppe hinaus), dass die Stadt wirklich hören will, was junge Bürgerinnen und Bürger zu sagen haben.
- Pressemitteilungen von 13 auch an bekannte Bürgervereine verteilen
- Vereine haben Aushangkästen: also Material zu Aushang zur Verfügung stellen.
- Infos, Anfragen perBrief
- Persönliche Ansprache
- Mehrsprachig/leichte Sprache (Mehrsprachig)
- Ansprache in/über Angebots-Gruppen bzw. Multiplikatoren wie Vereine u.a. vor Ort
- Frühzeitige Ansprache / wiederholte Ansprache

- Möglichkeit nachträglicher Beteiligung

Information

Wie informiere ich mich? Worüber informiere ich mich? Wo informiere ich mich?

- Ansprache über ALLE Kanäle. INFO über aktuelle Ereignisse – z.B. Brand, Unfälle, Sperrungen z. T. sehr verspätet.
- Durch Hören, -sagen, - Bürgertelefon
- Es ist eine Sache, wie das individuelle Verhalten eines jeden ist. Hole ich mit Informationen pro-aktiv ab – oder möchte ich „bedient“ werden. Eine andere, sehr relevante Sache, die meines Erachtens nicht genug beachtet bzw. bedacht wird, ist, in welcher SPRACHE die Menschen erreicht werden. Und damit meine ich nicht ausschließlich, ob die Menschen auf Deutsch oder nicht auf Deutsch angesprochen werden – sondern mit welchen Worten. In welchem Stil. Stichwort aktive Sprache bis hin zu einfacher Sprache. Viele Menschen können Beamtendeutsch, Bürokratendeutsch, Verwaltungsdeutsch nicht verstehen. Zu einer echten Bürgerbeteiligung gehört aber dazu, alles daran zu setzen, auch diese Menschen zu erreichen. Und wenn das dann auch noch in den relevanten Fremdsprachen gelänge, die in unsere Stadt gesprochen werden – dann wäre die Bürgin, wäre der Bürger sehr, sehr ernst genommen – so ernst, wie sie, wir alle es verdienen und brauchen, um unsere Stadt weiterzubringen.
- Wir rufen oft und gerne an. Wir bekommen immer Unterstützungen. Alle Mitarbeiter sind sehr nett.
- Über die Homepage der Stadt Köln
- Über das Amtsblatt + die K. Rundschau (Papier) + das Ratsinformationssystem
- Ich vermisste rechtzeitige Infos, wenn zB stadtnahe Gesellschaften Bauvorhaben beginnen(zB 380 KV, Gleisarbeiten, KVB Linie 12 etc.)
- In Einrichtungen gehen; Bürger dort informieren -> zugehende Struktur

Lebendige Demokratie durch gute Beteiligungskultur

Stadtgespräch in Chorweiler

23. Mai 2017

- Abschrift des Fotoprotokolls -

- Durch die Tageszeitung / Internet / Gute Infopost zum Stadtteil
- Apothekenumschau
- Persönliche Ansprache wichtig, Medien werden von vielen nicht wahrgenommen
- Flyer werden oft nicht gelesen
- Ich fühle mich gut informiert (Zeitung + Internet)
- Mehrsprachige Flyer / Informationen
- Soziale Medien
- Etablierte Akteure vor Ort nutzen
- Über MultiplikatorInnen (zB SeniorInnenvertreter etc.)

Schatzkiste

Und sonst? Was mir sonst noch wichtig ist...

- Wer kümmert sich um die „Rheindörfer“ Merkenich (z.B. Verwahrlosung von Grünflächen)
 - ➔ Rheinkassel (speziell der Kreisverkehr)
 - ➔ Kasselberg (Neugestaltung von Straßen und Plätzen in den Rheindörfern)
 - ➔ Langel (Einkaufsmöglichkeiten)
- Wertschätzung des Ehrenamtes muss unbedingt vorangetrieben werden, sonst läuft nichts!
- Wertschätzung des Ehrenamtes auf der Basis von Hilfetausch (Zeitguthaben auf Zeitbank) Wechselseitige Hilfeleistung $\triangleq$ Zeitvorsorge
- Ehrenamtskarte! Antragstellung?
- Parkhaus besser nutzen, 24 Stunden lang! Z. B. damit die Anwohnerparkplätze frei werden
- Überprüfung von Grundsatzentscheidungen alle... Jahre (Beispiel: Nur bewirtschaftete Parkplätze bzw. keine Parkscheiben in Köln)
- Keine langen Sitzbänke sondern Sitzgruppen auf dem Pariser Platz
- Hochbeete Weserplatz pflegen
- Mehr Sicherheit und Schutz im Stadtbezirk
- Weserplatz sanieren (Drogenproblem!)
- Wie bekommen wir die Bürger wieder zu mehr Sauberkeit im Veedel? Selbstverantwortung der Bürger stärken.

Lebendige Demokratie durch gute Beteiligungskultur

Stadtgespräch in Chorweiler

23. Mai 2017

- Abschrift des Fotoprotokolls -

- Gemeinsames „miteinander“ fördern
- Demokratieverständnis vermitteln (Schule, VHS,...) -> langfristig
- Außengastronomie auf dem Pariser Platz (z.B. durch die Alexianer betrieben)
- Kunst- und Kulturzentrum im Bz. Rathaus
- Toilettenhäuschen am Pariser Platz
- Gutes Leitsystem im Straßenwirrwarr Chorweiler bei Anlieferung z. B.
- Fester jährlicher Veedelsfond in Höhe v. 10.000 € -> ähnliche wie sozialräumliche Mittel, aber hier für die Bürger (ohne Formalitäten sehr vereinfachtes Verfahren, damit auch Menschen, ohne Erfahrung in Verwaltung Geld beantragen können)
- Naherholung Pescher See beruhigen (hauptsächlich Nachts)
- Kinderarzt im Bezirk Chorweiler?
- Weiterführende Schulen im Bezirk, Kinder haben keine Wahl, weil alle Schulen dicht sind. Bereits ohne Flüchtlinge. Wo wird das hinführen?!
- Kitaplätze und Grundschulen ebso dicht. Keine Planungsgrundlage, weil ansässige Flüchtlinge nicht mehr als solche registriert sind.

Ansprechpartner/innen

Wen frage ich? Wer hilft mir?

- Tel. 115 auch am Wochenende
- Telefonliste Stadt Köln mit wesentlichen Funktionen und evtl. Namen
- Klare und dauerhafte Ansprechpartner
- Zuverlässigkeit
- Niederschwellige Sprechstunden
- Mehrsprachig
- Aktiv und „auf Augenhöhe“
- Wie bekomme ich eine Rückmeldung?
- Zügige und kompetente Auskunft
- Bessere Erreichbarkeit
- Zuständigkeitswirrwarr in der Verwaltung
- Wer reinigt S-Bahnhaltestellen und die Böschungen re und li des Zubringers (Chorweiler-> Autobahn A57) DB oder Stadt Köln?
- Wen rufe ich an, „wilde Müllkippen“ gibt es Sammelanruf-Stellen?
- Tiere in Not (eingemauerte Vögel wg. Lärmbelästigung?)
- wilde Katzen
- S-Bahn in Worringen/Roggendorf

- Das „Wer ist zuständig“-Gerangel verhindert seit LANGEM eine Lösung für den schlechtesten Bahnhof in NRW. Der Frau, die dort vergewaltigt wird, ist es egal, wer zuständig ist!